

Die 1. Trüffelplantage an der Ahr

Eine Hand voll Enthusiasten haben den Verein „Ahrtrüffel e.V.“ gegründet

Hanns StüBer

Die Vorgeschichte

Im Oktober 2002 war die Sensation perfekt. Jean-Marie Dumaine und sein Hund Max fanden Trüffel im unteren Ahrtal. Seitdem blüht die Legendensbildung um diesen Fund. Im Mittelpunkt steht auf jeden Fall der Cairn-Terrier-Mischling Max aus dem Remagener Tierheim, den die Familie Dumaine für ihre Tochter vor 7 Jahren adoptierte. In der von der Zeitschrift Stern (27/2007) wiedergegebenen Version entdeckt Max sein Talent im Jahr 2001 in Uzès bei Nîmes auf dem Trüffelmarkt. Max, der noch nie eine Trüffel gerochen hatte, gewann das Schausuchen und verwies seine französischen Profi-HundekollegInnen auf die Plätze. Ein Naturtalent war entdeckt.

Die Fortsetzung der Geschichte nun spielt in Sinzig. Denn Jean-Marie Dumaine berät sich mit Fachleuten, ob es wohl auch in Sinzig und Umgebung Trüffel geben könnte. Dafür muss man die Biologie der Trüffel kennen.

Die Trüffel ist ein knollenartiger Pilz, der unterirdisch in Symbiose mit verschiedenen Baumarten lebt: Eiche, Buche, Obstgehölze. Der Boden muss kalkhaltig sein. Zu den Lebensbedingungen erklärt die Geologin Susanne Brüning-Schmitz: „Im Ahrtal finden wir ideale Voraussetzungen für die Trüffel: Aus der Eiszeit stammen die kalkigen Böden (Löss), nach der Eiszeit herrschte ein ozeanisches Klima und es entwickelte sich ein reicher Baumbestand“. Außerdem braucht man eine Südexposition und im Sommer Regen.

So dauerte es dann auch nicht lange und am 23. Oktober 2002 wurde die 1. Trüfflexpedition der Neuzeit im Ahrtal gestartet. Aus Frankreich waren angereist der Biologe Prof. Pargney von der Universität Nancy, sowie Gérard Meunier, Präsident des Trüffelvereins von Lothringen zusammen mit seinem Trüffelhund. Sie brauchten nicht lange zu suchen, in kürzes-

ter Zeit waren 800 Gramm Trüffel, *Tuber uncinatum*, also Burgundertrüffel von den Spürnasen gefunden. Das war eine echte Sensation. Bei aller Freude über den Fund kann man die Vorkommen an der Ahr nicht mit denen im Perigord in Frankreich oder im Piemont in Italien vergleichen. Aber in Frankreich werden heute 70% der Trüffel in sog. Truffleries angebaut, das sind Trüffelplantagen, die an günstigen Standorten künstlich angelegt werden. Man hatte nämlich herausgefunden, dass Bäume, deren Wurzeln mit Trüffelsporen geimpft worden waren, nach 5 – 10 Jahren sehr gute Ergebnisse brachten.



Burgundertrüffel

Die 1. Plantage entsteht im November 2006

Und wieder hatte Jean-Marie Dumaine eine fabelhafte Idee: Was in Frankreich möglich ist, muss doch in Deutschland auch funktionieren. So suchte und fand er schnell eine Hand voll Enthusiasten, mit denen er zusammen den Verein „Ahrtrüffel e.V.“ gründete, der sich die Förderung und Erhaltung der Trüffel in Deutschland zum Ziel setzte. Der Verein arbeitet gemeinnützig und wird fachlich von Prof. Barth-

*Teilnehmer des
1. Trüffelsymposiums
am 3. Oktober 2006
im Sinziger Schloss:
v. l. Susanne
Brüning-Schmitz,
Ralf Bos, Jean-Marie
Dumaine, Prof. J. C.
Pargney, Dr. Ulla
Stüßer, 1. Beigeord-
nete Charlotte Hager*



lott, Universität Bonn, beraten. Um das Vereinsziel zu erreichen, pachtete der Verein ein geeignetes Grundstück in der Nähe von Sinzig und im November 2006 wurde die 1. Trüffelplantage Deutschlands von den Mitgliedern des Vereins angelegt.

Trüffelsymposien

Alle Arbeiten des Trüffelvereins werden wissenschaftlich begleitet. Diese wissenschaftliche Arbeit dokumentiert der Verein in Symposien, die jährlich stattfinden und für alle Interessierte zugänglich sind. Am 3. Oktober 2006 fand das 1. Trüffelsymposium im Sinziger Schloss statt. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. In diesem 1. Symposium ging es um die Grundlagen einer Trüffelanlage, die wissenschaftlich fundiert sein müssen. In einem Vortrag referierte die Geologin Susanne Brüning-Schmitz aus Sinzig über die bodenkundlichen und geologischen, also abiotischen Voraussetzungen. Anschließend hielt Prof. Pargney aus Nancy einen Vortrag über die biotischen Verhältnisse des Trüffelanbaus Beide Vorträge sind im Internet downloadbar unter www.ahrtrueffel.com. Nach der großen Resonanz auf das 1. Trüffelsymposium fand am 3.10.2007 im Sinziger Schloss das 2. Trüffelsymposium unter Beteiligung von anerkannten Pilzkundlern aus Frankreich und Deutschland statt.

Der Verein unter dem rührigen Präsidenten Jean-Marie Dumaine war im vergangenen Jahr nicht untätig und freute sich, der interessierten Öffentlichkeit, darüber zu berichten. Vizepräsident Dieter Valnion berichtete von der Anlage der 1. Truffiere Deutschlands.

Prof. Dr. J. C. Pargney und Mr. Meunier zeigte „Das geheime Leben der Trüffel“ in einer Mikroskop-Präsentation.

Anschließend beantwortete Prof. Dr. Bernhard Tauscher die Frage: Warum ist die Trüffel eine Delikatesse? - die Trüffel und ihre Inhaltsstoffe aus verschiedenen Blickwinkeln. Und zum Schluss erzählte Ralf Bos „Neues aus der Welt der Trüffel“.

Tipps und Hinweise

Der Verein hat viele Anfragen bekommen von Leuten, die selber eine Trüffelplantage anlegen wollen. Deshalb hat der Verein eine ausführliche Anleitung erstellt zur Anlage einer Truffiere, die demnächst auf der Webseite des Vereins (www.ahrtrueffel.de) käuflich angeboten wird.

Literaturhinweise:

- Ralf Bos & Thomas Ruhl: Trüffel und andere Edelpilze. Köln 2006 (Fackelträger Verlag).
- Artikel „Trüffel“, in: www.wikipedia.de
- Trüffelanbau in Frankreich: www.truffiere.org
- Weitere Informationen zum Trüffelverein unter www.ahrtrueffel.de oder www.ahrtrueffel.com